

Laudatio für Albert Pahl
zur Übergabe der Goldenen Ringelgansfeder am 21. April 2018 auf Hallig Hooge

von Anke Erdmann
Staatssekretärin im Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und
Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein

(Es gilt das gesprochene Wort)

Anrede

Heute und hier starten wir die 21. Ringelganstage. Seit 18 Jahren wird bei der Eröffnungsveranstaltung der Ringelganstage die Goldene Ringelgansfeder übergeben. Sie geht an Menschen, die sich für die Ringelgänse, den Schutz der Natur an unserer Küste und für ein gutes Miteinander von Naturschutz und Bevölkerung über viele Jahre in besonderer Weise verdient gemacht haben.

In diesem Jahr geht sie an einen wahren Liebhaber seiner Heimat, der in führenden Funktionen über Jahrzehnte in Nordfrieslands Kommunalpolitik aktiv war. 19 Jahre war er Kreistagsabgeordneter, davon 5 Jahre Kreispräsident. Er war Vorsitzender des Agrarausschusses und Mitglied im Umweltausschuss. 22 Jahre war er Bürgermeister von Westerhever, 10 Jahre Amtsvorsteher des Amtes Eiderstedt. Und um die Aufzählung zu vervollständigen – nicht zu komplettieren, das würde zu lange dauern – 20 Jahre stellvertretender Vorsitzendes des Sielverbandes Westerhever, 30 Jahre Mitarbeiter im dortigen Kirchenvorstand und 18 Jahre Vorsitzender des Eiderstedter Heimatbundes. Und bis heute ist er in den Kuratorien mehrerer Stiftungen engagiert.

Albert Pahl, der heute die Goldene Ringelgansfeder erhält, sieht sich selbst allerdings nicht in erster Linie als Kommunalpolitiker – sondern als Landwirt und Eiderstedter. Vor 80 Jahren wurde er in Westerhever geboren, wuchs dort auf, ging dort zur Schule. Als Kind wurde er dort in der Natur groß. Er sprang über die Gruppen im Westerhever Vorland, erkundete die Sandbank und pflückte für seine Mutter und für manches Grab schöne Sträuße Halliglieder. Das war die natürlichste Sache der Welt. Einmal im Jahr ging die ganze Schule zur Naturerkundung ins Vorland – auf ihre Art war sie eine Vorvorläuferin unserer heutigen Nationalparkschulen und -kitas. Naturerleben, neugieriges Erkunden und das Erforschen der Zusammenhänge im Lebensraum Wattenmeer können nie früh genug beginnen. Denn so können sich die Schülerinnen und Schüler schon in jungen Jahren mit dem einmaligen Lebensraum vor ihrer Haustür identifizieren und Verantwortungsbewusstsein für seinen Erhalt entwickeln.

Die Gänse im Vorland von Westerhever – das waren in Albert Pahls Kindheit überwiegend Nonnengänse. Verglichen mit heute waren es sehr wenige. Konflikte mit der Landwirtschaft waren nicht absehbar. Die kamen später, als die Bestände der Nonnengänse stark anstiegen und die Gänse mit dem Vieh auf den Marschfennen um das erste Grün konkurrierten.

Auch für Albert Pahl, der 1962 den Hof von seinem Vater übernommen und rund 100 Rinder zu versorgen hatte, war dies mitunter problematisch. Er engagierte sich für einen fairen Ausgleich und es ist maßgeblich ihm zu verdanken, dass Westerhever die erste Kommune war, die mehrere Hektar Extensivierungsflächen auswies, die den Gänsen Nahrung bietet. Dafür erhält die Gemeinde vom Kreis Ausgleichsmittel.

Aber vielleicht geht noch mehr, und da blickt Albert Pahl auf die Halligen: Die Halligbauern haben dasselbe Problem wie die Bauern im westlichen Eiderstedt, nur dass auf den Halligen ursprünglich hauptsächlich Ringelgänse Sorgen machten, mittlerweile kommen Nonnengänse dazu. Auf den Halligen hilft das Halligprogramm mit angepassten Förderungen: Die Halligbauern erhalten ein Pflegeentgelt, das die für den Naturschutz erbachten Leistungen ausgleicht. Hierzu gehören eine extensive Beweidung, der Verzicht auf Düngung und die Vorgabe, die Ringelgänse auf den Fennen ungestört äsen zu lassen. Damit ist das Halligprogramm ein Musterbeispiel geworden für ein erfolgreiches Miteinander von Landwirtschaft, Naturschutz, Tourismus und Küstenschutz. Durch den mit dem Halligprogramm eingeleiteten Wandel in der Wertschätzung der Gänse hat sich die Meinung - auch gerade hier bei den Betroffenen – verändert. Seit über 20 Jahren stehen im Rahmen der Ringelganstage die Gänse im Mittelpunkt und bringen - wie hier und heute - viele Menschen zusammen.

Was auf den Halligen durch das Halligprogramm gelungen ist, nämlich unterschiedliche Interessen und Sichtweisen an einen Tisch zu holen und gemeinsam Lösungen zu finden, hat Albert Pahl in Westerhever durch die Bildung eines Arbeitskreises umgesetzt. Alle lokalen Akteure – Gemeinde, Amt Eiderstedt, Naturschutzverein, Touristiker, Natur- und Küstenschutzbehörden – vereinbarten 2004, wie sich der ökologische und touristische Hotspot Westerhever künftig entwickeln sollte. Die Abgrenzung und Zuwegung des Gebietes, die Ausweisung von Brutgebieten oder notwendige Küstenschutzmaßnahmen waren dabei ebenso Themen wie Kutschfahrten zum und Trauungen im Leuchtturm. In seiner Art wurde das gemeinsam erarbeitete Konzept eine Blaupause für andere Gebiete im Nationalpark.

Als der Nationalpark gegründet wurde, war Albert Pahl, wie viele andere, sehr skeptisch. Man wusste nicht, was daraus folgen würde, welche Einschränkungen der Nationalpark vielleicht mit sich bringen würde. Seit langem sieht er darin aber eine Entscheidung, mit der auch die Einheimischen gut leben können.

Albert Pahl hat maßgeblich dazu beigetragen, dass die Nordfriesen heute mit Stolz von „ihrem“ Nationalpark sprechen. Es ist kein Geheimnis, dass dies nicht immer so war. Albert Pahl hat sich sehr früh zum Nationalpark bekannt und wurde (nicht nur) für die Nationalparkverwaltung ein wichtiger Ratgeber und verlässlicher Partner - gerade dann, wenn der Wind von vorn kam! Diese Sicht sieht man ihm an: Seit vielen Jahren ist er bei der Eröffnung der Ringelganstage dabei und seine Nationalpark-Krawatte zeigt seine Grundhaltung zum Nationalpark.

In seinen vielen Funktionen hat sich Albert Pahl bei der Diskussion von Naturschutzthemen einen besonderen Ruf erworben, der heute durch die Goldene Ringelgansfeder ausgezeichnet werden soll: Er ist ein fairer Mittler zwischen den verschiedenen Interessengruppen, ein allseits geachteter Eiderstedter, der dafür gesorgt hat, dass man auch bei sehr unterschiedlichen Standpunkten in Fragen des Natur- und Küstenschutzes, der Landwirtschaft oder der touristischen Entwicklung ordentlich miteinander umgeht und diskutiert und sich persönlich darum kümmert. Er kann die Menschen zusammenführen - und das war auch oft notwendig.

Albert Pahl ist ein feiner Mann - im persönlichen Umgang wie bei öffentlichen Auftritten. Er ist ein Heimatliebender im besten Sinne, der sich seit Jahrzehnten für den Schutz von Mensch und Natur und für ihr ausgewogenes Verhältnis zueinander engagiert.

Lieber Albert Pahl, dass der Naturschutz dort steht, wo er heute steht – wo wir hier heute stehen – ist Ihnen ganz persönlich mit zu verdanken!

Ich freue mich sehr und es ist mir eine Ehre, dass ich Ihnen im Namen der Veranstalter der Ringelganstage, nämlich der Biosphäre Halligen, der Naturschutzverbände und der Nationalparkverwaltung, die Goldene Ringelgansfeder überreichen darf.

Übergabe der Ringelgansfeder